

Azubis lernen beim Zeitungsprojekt viel

Nach einem Jahr regelmäßiger Lektüre stellten Forscher großen Wissenszuwachs bei Auszubildenden fest – Angebot für Firmen geht in die zweite Runde

Zum ersten Mal brachte unsere Zeitung im Vorjahr mit der Universität Koblenz-Landau und der IHK Koblenz das Projekt „Zeitung macht Azubis fit“ auf den Weg. Nun ist der erste Durchgang abgeschlossen – und die Wissenschaftler staunen, wie sehr die Auszubildenden vom Zeitunglesen profitiert haben.

■ Von unserem Redakteur Holger Schleper

Rheinland-Pfalz. 116 Auszubildende unserer Region sind in den vergangenen Monaten deutlich schlauer geworden – und das auch noch wissenschaftlich verbrieft. Ein Jahr lang haben die Azubis aus 22 Unternehmen intensiv unsere Zeitung gelesen. Anhand regelmäßiger Tests überprüften Forscher den Wissenszuwachs – und kamen zu bemerkenswerten Ergebnissen.

So heißt es im Fazit des Projektes „Zeitung macht Azubis fit“, das unsere Zeitung mit der IHK Koblenz und der Uni Koblenz-Landau erstmals durchgeführt hat: „Eine Verbesserung ist in allen Wissensbereichen festzustellen.“ So heißt es im Fazit des Projektes „Zeitung macht Azubis fit“, das unsere Zeitung mit der IHK Koblenz und der Uni Koblenz-Landau erstmals durchgeführt hat: „Eine Verbesserung ist in allen Wissensbereichen festzustellen.“

Konkrete Beispiele: Vor Beginn der „Lese-Phase“ im September 2009 beantworteten 50 Prozent aller Azubis die Frage, wie oft Wahlen zum EU-Parlament stattfinden (Antwort: alle fünf Jahre) korrekt. Etwa zehn Monate später waren es 66 Prozent. Und auch der „Bekanntheitsgrad“ des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler stieg rasant – von 84 auf 96 Prozent.

Merklich besser fielen die Ergebnisse auch in den Bereichen Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Naturwissenschaften aus. Und die jungen Teilnehmer – der Altersschnitt lag bei 18,8 Jahren – bauten zudem ihren Wortschatz aus. „Tiefer gehende



Auch die Azubis unserer Zeitung nehmen an dem Projekt teil. Von links: Anna Hoffmann, Marcel Reichardt, Daniel Behrendt, Eileen Phemius und Tina Georg. ■ Foto: Jens Weber

Analysen zeigen, dass benachteiligte Bildungsgruppen (Hauptschüler, Migranten) ihren Wortschatz deutlicher steigern konnten als besser gebildete oder Auszubildende ohne Migrationshintergrund“, stellen die Studienautoren fest.

Auch vonseiten der Unternehmen fällt das Fazit positiv aus. „Die Lese- und Sprachkompetenz der Azubis hat sich verbessert, und das sind sehr wichtige Eigenschaften für den Beruf des Industriekaufmanns“, konstatiert etwa Susanne Vorbeck vom Mayener Unternehmen Weig-Karton. Bemerkenswert: „Besonders dem Berufsschullehrer im Fach Sozialkunde ist aufgefallen, dass unsere Azubis wesentlich besser informiert sind.“

Ein Eindruck, den die Auszubildende Sabrina Knopp

bestätigt. Vor dem Projekt war „ich nie sonderlich interessiert am Weltgeschehen. Nun macht es mir hingegen richtig Spaß, mich an politischen Diskussionen zu beteiligen.“

Diese Ergebnisse sind Grund genug, das erfolgreich-

che Projekt fortzuführen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Zahl der beteiligten Firmen im neuen Durchgang höher ausfällt. Weitere interessierte Unternehmen sind willkommen und können sich noch bis zum 17. August mel-

den. Die wichtigsten Infos für die Teilnahme haben wir noch einmal zusammengefasst.

Der Projektablauf: Die Teilnehmer bekommen zehn Monate lang die Zeitung zugestellt. Um sicherzustellen, dass die Azubis die Zeitung auch tatsächlich lesen, gibt es im Abstand von 14 Tagen kurze Nachfragen zur aktuellen Berichterstattung. Die Tests werden regelmäßig von der Universität Koblenz-Landau als pdf-Datei per E-Mail versendet. Um den Lernerfolg zu messen, absolvieren die Auszubildenden vor dem Projektbeginn und nach dem Ende einen umfassenden Allgemeinwissenstest.

Die Teilnahme: Das Projekt soll nicht nur Unternehmen ansprechen, in denen es regelmäßig größere Ausbildungsjahrgänge gibt. Auch einzelne Azubis von kleine-

Im Detail

Die Teilnehmer der ersten Runde

Diese Unternehmen haben sich an der ersten Runde des Projektes „Zeitung macht Azubis fit“ beteiligt:

Acument GmbH & Co. OHG, Audi Zentrum Koblenz, Bomag GmbH, Brillux GmbH & Co. KG, CompuGroup Holding AG, Debeka Versicherungen, Günter Effgen GmbH, H. + R. Bellersheim GmbH, KSV GmbH, Moritz J. Weig GmbH & Co. KG, Nutzfahrzeugzentrum Koblenz, Rhein-Zeitung, Seehotel Maria Laach, SHD Holding GmbH, SIAG Schaaf Industrie AG, Sparkasse Koblenz, Sparkasse Rhein-Nahe, Stadtverwaltung Bad Kreuznach, Treif Maschinenbau GmbH, Volkswagen Zentrum Koblenz und Winkler + Dünnebier AG.

Conrad: Mehr Firmen sollen Energie sparen

Ministerin fordert zusätzliche Projekte in der Wirtschaft – Industrie verbraucht die Hälfte des Stroms

Rheinland-Pfalz. Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Margit Conrad (SPD) ruft die Unternehmen dazu auf, noch engagierter als bisher Energie einzusparen. „Das ist wirtschaftlich und auch für die Standortsicherung von Betrieben wichtig“, sagt Conrad.

Die Ministerin verweist auf das Beispiel des Pharmakonzerns Boehringer Ingelheim, der ein Biomassekraftwerk betreibt. Ein anderes Unternehmen prüft gerade, eine eigene Windkraftanlage zu installieren. „Überall im Land gibt es Projekte für eine zukunftsfähige dezentrale Versorgung mit Regenerativenergie“, so Conrad. Die Industrie verbraucht mehr als die Hälfte des Stroms im Land, nämlich 54,7 Prozent. Die Haushalte folgen mit 43,6 Prozent. Die Ministerin betont, dass das Land viele Förderprogramme aufgelegt hat, die sich auch an Bürger richten. So gibt es ein Zehn-Millionen-Euro-Programm für energiesparendes Bauen und Sanieren. Rund 600 Gebäude mit mehr als 1600 Wohnungen wurden so bereits gefördert. Zudem kann Geld für Forschungsvorhaben beantragt werden.

Darüber hinaus hat das Land unlängst eine Solarinitiative gestartet: Ende 2015 soll auf 100 000 Dächern in Rheinland-Pfalz Solarstrom



Altes Backwerk, gemischt mit Holzpellets: Diese Form von Biomasse nutzt ein Bäcker in seinem Brenner – und halbiert so seine Heizkosten. Ein Vorbild für andere? ■ Foto: dpa

gewonnen werden. Die Umweltministerin betont: „Ziel der Landesregierung ist es, dass 2020 mindestens 30 Prozent des Strombedarfs über erneuerbare Energien gedeckt werden.“ Derzeit sind es nach Angaben Conrads 23 Prozent. Bundesweit beläuft sich der Wert im Augenblick auf rund 16 Prozent.

Die Ökostrom-Erzeugung in Rheinland-Pfalz war zuletzt bereits kräftig auf dem Vormarsch. Mehr als 3,7 Milliarden Kilowattstunden Strom wurden 2008 aus erneuerbaren Energieträgern gewonnen – immerhin 4,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Einspeisevertrag prüfen lassen

Klauseln des Netzbetreibers können Fotovoltaik-Rendite schmälern

Wer eine Solarstromanlage auf seinem Dach installiert, erhält vom örtlichen Netzbetreiber für jede eingespeiste Kilowattstunde Strom eine Vergütung von 34 Cent. Voraussetzung: Die Anlage wird vor dem 1. Oktober 2010 installiert.

Die Einspeisevergütung macht die eigene Solarstromanlage auf dem Dach finanziell attraktiv. Renditen von fünf bis zehn Prozent auf das eingesetzte Geld sind realisierbar. Doch Vorsicht:

Obwohl die Vergütung im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) klar geregelt ist, legen viele Netzbetreiber den Anlagenbesitzern einen Einspeisevertrag vor, um weitere Details zu regeln. Das kann durchaus sinnvoll sein, manchmal gibt es aber auch Nachteile etwa durch überhöhte Zählermieten.

Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz bietet deshalb eine rechtliche Prüfung dieser Verträge an, die dank Förderung durch das Um-

weltministerium kostenlos ist. Wer sie nutzen will, sollte vor dem Unterzeichnen eine Kopie des Vertrags an die Energieberatung der Verbraucherzentrale, Postfach 4107 in 55031 Mainz, schicken. Detailfragen können an der Hotline 01805/60 75 60 25 (aus dem Telekom-Netz 14 Cent pro Minute, maximal 42 Cent aus Mobilfunknetzen) geklärt werden. Die Rufnummer ist montags von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 10 bis 13 Uhr erreichbar.

Unternehmer-Dasein ausprobieren

Koblenz. Wer sich einmal ohne Risiko an der Führung eines Betriebes versuchen und seine unternehmerischen Fähigkeiten testen möchte, sollte sich bis zum 20. August für das Planspiel „Unternehmensführung“ anmelden. Organisatoren der kostenlosen Veranstaltung für junge Unternehmer sind HwK und IHK

Koblenz, das Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz und die Wirtschaftsunioren Mittelrhein. Das Planspiel, das von 10 bis 16 Uhr in der Schlossstraße 2 in Koblenz stattfindet, ist Bestandteil der Gründeroffensive 2010 „Suche Unternehmen – biete Gründergeist“. Weitere Infos bei der HwK: 0261/398 251.

Große Unterschiede bei den Arbeitskosten

Energieversorger zahlen viel – Bruttolohn niedriger

Rheinland-Pfalz. 2008 hat eine geleistete Arbeitsstunde in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche 27,79 Euro gekostet. Das Statistische Landesamt betont aber, dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen beträchtlich sind.

Denn mit 40,05 Euro waren die Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde bei den Energieversorgern mehr als dreimal so hoch wie im Gastgewerbe (12,80 Euro). Das zweithöchste Arbeitskostenniveau gab es im Wirtschaftsbereich „Information und Kommunikation“ (38,22 Euro). Auf Platz drei folgten Finanz- und Versicherungsleistungen mit 34,16 Euro.

Die Arbeitskosten im Land lagen im Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche lediglich

um 30 Cent unter dem Wert für Deutschland insgesamt (28,09 Euro). Der Abstand zum Ergebnis für das frühere Bundesgebiet, also die Länder im Westen (29,25 Euro), war schon merklich größer.

Die Bruttoarbeitskosten für eine Vollzeitkraft lagen im Jahr 2008 bei durchschnittlich 48 594 Euro. Auf den Verdienstabrechnungen der Arbeitnehmer wird von diesem Betrag allerdings nur ein Teil sichtbar, nämlich der Bruttolohn. Er betrug nach Angaben der Statistiker im Schnitt 36 773 Euro. Zusätzlich entstanden den Arbeitgebern je Vollzeitkraft noch Lohnnebenkosten von durchschnittlich 11 821 Euro. Den Löwenanteil machen dabei die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber aus: Sie summierten sich auf 11 457 Euro.

Neues aus der HwK

Energieberater werden

Fortbildung: Fach- und Führungskräfte aus dem Bau- und Ausbaugewerbe, Architekten und Ingenieure, die sich für die energetische Modernisierung bestehender Bauwerke und technischer Anlagen qualifizieren möchten, können sich bei der HwK Koblenz zum Gebäudeenergieberater fortbilden. Die nächsten Starttermine für die neunmonatigen Teilkurse: 24. September in Koblenz, 1. Oktober in Simmern. Unterricht ist freitags, 16.30 bis 20.45 Uhr, und samstags, 8.30 bis 12.45 Uhr. Weitere Infos: Telefon 0261/398 653.

Produktdesigner erleben

Ausstellung: Noch bis Freitag, 20. August, präsentiert das HwK-Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation in der August-Horch-Straße 6-8 in Koblenz die Wanderausstellung „Universal-Design: Unsere Zukunft gestalten“ (montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr). Vorträge zur „Alters- und zielgruppenübergreifenden Produktgestaltung“ gibt es am 19. August ab 18 Uhr bei der Finissage. Weitere Infos: Telefon 0261/398 582.

Pflichten bei Sonderabfällen

Information: Seit dem 1. April ist die elektronische Nachweissführung bei der Entsorgung von gefährlichen Abfällen vorgeschrieben. Betroffen sind Handwerker, die mehr als zwei Tonnen Sonderabfälle pro Jahr selbst zu einer Entsorgungsanlage transportieren, und Betriebe, die mehr als 20 Tonnen pro Jahr und Abfallart erzeugen. Ein Infoflyer ist auf www.hwk-koblenz.de unter der Rubrik „Umwelt & Arbeitssicherheit“ zu finden. Mehr Infos auch unter Telefon 0261/398 655.

■ Nähere Informationen im Internet: www.hwk-koblenz.de

Neues aus der IHK

IHK stellt ihr Angebot vor

Infoabend: Die IHK Koblenz lädt ihre Neumitglieder und alle interessierten Unternehmer zum IHK-Kennlern-Tag in der Koblenzer Schlossstraße am Mittwoch, 18. August, von 18 bis 20 Uhr ein. Das Dienstleistungsangebot der Kammer wird vorgestellt, außerdem gibt es die Möglichkeit zum Fragen und zum Erfahrungsaustausch. Anmeldungen bis Freitag, 13. August, unter Telefon 0261/106 275 oder per Mail an bach@koblenz.ihk.de.

Basiswissen fürs Sekretariat

Crashkurs: Das IHK-Bildungszentrum Koblenz hat eine Seminarreihe speziell für das Office-Management entwickelt. Ziel des Grundlagenseminars ist unter anderem, dass die Teilnehmer mehr Selbstsicherheit im Arbeitsalltag gewinnen und im Sekretariat akzeptiert werden. Der nächste Lehrgang startet am 4. Oktober in Koblenz. Infos unter Telefon 0261/304 71 19

3D-Konstruieren erlernen

Fortbildung: Viele Unternehmen der Industrie haben Bedarf an CAD-Konstrukteuren. In einer Weiterbildung sollen Anwender erlernen, mit moderner 3-D-Software eigenständig und innovativ komplexe Konstruktionsaufgaben zu lösen. Die Fortbildung beginnt am 6. November im IHK-Management-Zentrum Mittelrhein. Am 26. August wird ab 16.30 Uhr in der IHK Koblenz eine Informationsveranstaltung zum Lehrgang angeboten, in der es auch um Zugangsvoraussetzungen und Fördermöglichkeiten geht. Anmeldung unter Telefon 0261/106 390 oder per E-Mail an katharina.schmitz@koblenz.ihk.de

■ Nähere Informationen im Internet: www.ihk-koblenz.de

